

## Uhr

ab 9:00 **Anmeldung und Stehcafé**

9:30 **Begrüßung**

9:45 **Warm up in Murrelgruppen**

10:30 **Impulsvorträge**

**„Mehr Jugendbeteiligung mit digitalen Medien und Internet wagen“ – Gute Gründe für mehr Jugendbeteiligung in der digitalen Gesellschaft.**

Jürgen Ertelt  
Sozial- und Medienpädagoge, IJAB (Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.)

**„Nur 'n bisschen chillen?!“ Teilhabeansprüche in der Offenen Jugendarbeit**

Yağmur Mengilli  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Goethe-Universität Frankfurt am Main

**„Einfach mal machen, könnte gut werden.“ Was wir von Sportlern lernen können**

Tanja Ney  
Dipl. Soziale Arbeit, Sportmentalcoach & Speaker,  
Die Extrameile (Gründerin)

**anschließende Diskussion**

12:30 **Mittagspause**

13:30 – **Denkräume & Praxis-Workshops**  
15:00 siehe Innenseiten

15:00 **Kaffeepause**

15:30 **Gruppenphase nach Arbeitsbereichen**

16:30 **Abschluss**

17:00 **Ende der Veranstaltung**

## FACHTAG

Dienstag, 24. September 2019, 9:00 – 17:00 Uhr

**Tagungszentrum des Evangelischen  
Regionalverbandes Frankfurt und Offenbach**

Kurt-Schumacher-Straße 23, 60311 Frankfurt am Main

## Anmeldung unter:

[fachforum@frankfurt-evangelisch.de](mailto:fachforum@frankfurt-evangelisch.de)

unter Angabe Ihrer Erst- und Zweitwahl für die Denkräume und Praxis-Workshops am Nachmittag

## Anmeldeschluss: 20. September 2019

 Nicht alle Workshops und Denkräume sind barrierefrei.

Informationen über:

[fachforum@frankfurt-evangelisch.de](mailto:fachforum@frankfurt-evangelisch.de)

## Anfahrt

## Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Mit S- und U-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen bis Konstablerwache oder Börneplatz, dann 5 Minuten über die Kurt-Schumacher-Straße in Richtung Main bis zur Kurt-Schumacher-Straße 23

## Mit dem Auto

Parkplätze in umliegenden Parkhäusern

Veranstalter:



Veranstalter:



**„DARF ICH? KANN ICH?  
WILL ICH?“**

**Wenn Partizipation zur Realität wird.**

## FACHTAG | 24. September 2019

9:00 – 17:00 Uhr

**Tagungszentrum des Evangelischen  
Regionalverbandes Frankfurt und Offenbach**

Kurt-Schumacher-Straße 23  
60311 Frankfurt am Main

**„DARF ICH? KANN ICH? WILL ICH?“  
Wenn Partizipation zur Realität wird**

„Wir möchten in unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine Atmosphäre und Kultur schaffen, in der Kinder und Jugendliche sich artikulieren können, Eigeninitiative ergreifen können und in der für sie eine Selbstorganisation der eigenen und der gemeinsamen Interessen gefördert und möglich wird. Dabei sollen Kindern und Jugendlichen entsprechend ihrer jeweiligen Fähigkeiten Mitentscheidungskompetenzen und Mitverantwortung für unsere Arbeit größtmöglichst übertragen werden.“  
(aus „Selbstverständnis, Ziele, Leitlinien“, Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V., 1999, Frankfurt am Main)

- > Aber was heißt das für unsere Praxis?
- > Wie beteiligen wir Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an unserer Arbeit?
- > Wie können wir uns über die Chancen und Grenzen austauschen?

Wir laden Sie ganz herzlich zur Teilnahme und zum Mitdenken ein!

Für das Vorbereitungsteam:

**Miriam Walter**

Geschäftsführerin Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main

**1. Digitale Tools für Demokratieretter**

**Referent: Jürgen Ertelt, Sozial- und Medienpädagoge, IJAB (Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.)**

Mehr Jugendbeteiligung mit digitalen Medien und Internet schafft gesellschaftliche Anchlüsse für die nachwachsenden Generationen, deren Kommunikation von Medien getragen wird. Im Workshop werden Werkzeuge für mehr Kollaboration, Diskurs, Ideen- und Entscheidungsfindung praktisch ausprobiert.

Hierzu bitte das eigene Smartphone, Tablet oder Laptop mitbringen.

**2. Herausforderungen und Methoden für die Praxis der politischen Bildung mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen**

**Referentin: Tanja Ney, Dipl. Soziale Arbeit, Sportmentalcoach & Speaker, Die Extrameile (Gründerin)**

Schwerpunkt des Workshops bilden Methoden, Formate und Arbeitsweisen, die sich für die Zielgruppe „bildungsbenachteiligte“ junge Menschen im Kontext beruflicher Schulen und offener Jugendarbeit als erfolgreich erwiesen haben. Dazu gehören insbesondere Methoden, die Erfahrungen der Selbstwirksamkeit ermöglichen, z. B. durch Medieneinsatz. Die vorgestellten Methoden wurden im Netzwerk Verstärker der Bundeszentrale für politische Bildung entwickelt und können mit den Verstärker-Aktionsformaten durchgeführt werden.

**3. „Partizipation“ – Was ist das eigentlich? Gestaltung von Jugendpartizipation am Beispiel des Frankfurter Partizipationsprojektes**

**Referentin: Sarah Volk, Projektleiterin „Frankfurter Partizipationsprojekt – FraPa“ Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V.**

Im Rahmen des Frankfurter Partizipationsprojektes werden Jugendliche darin bestärkt, sich in ihrem Lebensumfeld für ihre Belange und Interessen einzusetzen. Die Jugendlichen werden dabei unterstützt, eigene Projekte zu verwirklichen und ihre Beteiligungsmöglichkeiten zu nutzen. Im Workshop wird das Projekt vorgestellt und gemeinsam reflektiert, welche Formen von Partizipation existieren und im Arbeitsalltag umgesetzt werden. Hieraus ergeben sich praxisnahe Anstöße für die eigene Arbeit mit Jugendgruppen im Sozialraum.

**4. „Mädchen\* haben Power“ – Geschlechtersensible Partizipationsprozesse am Beispiel des Internationalen Mädchen\*tages**

**Referentin: Linda Kagerbauer, Referentin für Mädchen\*politik und Kultur, Projektleitung „Frauen. Macht. Politik.“, Frauenreferat Stadt Frankfurt am Main**

In diesem Workshop stellen wir den talk of g!rls - das partizipative Gremium zur Vorbereitung des Internationalen Mädchen\*tages vor. An diesem Format soll die Relevanz gendersensibler und inklusiver Partizipationsformate diskutiert werden. Praxisnah werden Methoden, Materialien und Ansätze vorgestellt. Ausgehend von feministischen und intersektionalen Analysen sowie den Forderungen der Mädchen\* selbst werden wir die politische Dimension von Teilnehmungsformaten herausarbeiten und Empowermentprozesse nachvollziehbar machen.

**5. Alltagspraktiken und Partizipation in der Offenen Jugendarbeit**

**Referentin: Yağmur Mengilli, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Goethe-Universität Frankfurt am Main**

Rumhängen, Chillen und Partizipation – Wie lässt sich dies im Alltag der Jugendarbeit zusammendenken? Dieser Denkraum eröffnet die Möglichkeit über das Potenzial von Alltagspraktiken im Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit nachzudenken. Pädagog\*innen können jungen Menschen den (Frei-)Raum bieten, Vergemeinschaftungsprozesse zu leben und diese Zusammenschlüsse für die weitere pädagogische Arbeit in ihren Einrichtungen einbringen.

**6. #wenn ich entscheiden könnte...**

**Referentinnen: Stephanie Gawlik (Jugendladen Heddernheim) & Katharina Lange (Jugendmigrationsdienst), Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e. V.**

Wir haben gefragt - und jetzt?!? In den letzten Wochen haben wir Kinder und Jugendliche an einigen Standorten des Vereins befragt worüber sie gerne entscheiden würden und was sie bewegt. Darauf aufbauend möchten wir gemeinsam über Teilnehmungsformate nachdenken, die der Verein mit Kindern und Jugendlichen in Zukunft realisieren kann.

**7. Demokrat\*in sein. Bildungsangebote, die das Leben verändern.**

**Referentin: Hanna-Lena Neuser, Studienleiterin für Europa & Jugend, Evangelische Akademie Frankfurt**

In diesem Denkraum stellt die Evangelische Akademie Frankfurt drei ihrer Projekte vor, in denen junge Menschen gesellschaftspolitische Themen bearbeiten und neben inhaltlichen Fragen auch wichtiges Handwerkszeug für das Leben als Demokrat\*innen ausprobieren werden kann. Die Angebote der Akademie richten sich

sowohl an Schüler/innen als auch an junge Erwachsene und haben das Ziel, demokratische Verantwortungsträger/innen der Zukunft zu stärken.

**8. Kinder lernen Demokratie**

**Referentin: Kira Schuler, Kinderbeauftragte der Stadt Frankfurt für den Stadtteil Eckenheim**

Ein demokratisches Verständnis entwickeln Kindern über persönliche Erfahrungen und eigenes Handeln. Partizipation und Verantwortungsübernahme müssen früh und in allen Lebensbereichen erlernt und erfahren werden. Für die pädagogische Arbeit bedeutet das, dass wir Orte gelebter Demokratie für die Kinder schaffen. Doch was bedeutet Demokratie für den Alltag einer Kindergruppe? Wie können Kinder beteiligt werden? Gemeinsam werden wir uns Methoden anschauen, wie Kinder eingebunden werden können und spielerisch ihr Recht auf Mitsprache erlernen.

**9. Lernen durch, über und für Menschenrechte – Partizipation als Grundprinzip der UN-Kinderrechtskonvention**

**Referentin: Hannah Abels, Bildungsreferentin Makista e. V. – Bildung für Kinderrechte und Demokratie**

Partizipation, Schutz, Förderung und Gleichheit sind die Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention. Wie kann ihre Umsetzung in Schule gelingen? Wie können Kinder- und Jugendrechte dauerhaft in der Schulkultur gelebt werden? Welche Rolle können Projekte spielen und wie können sie geplant werden, um nicht mit der Fertigstellung des Abschlussberichts zu verpuffen? Hier kommt der Schulsozialarbeit entscheidende Bedeutung zu. Beispiele aus dem Modellschulnetzwerk für Kinderrechte und Demokratie werden Möglichkeiten zeigen, wie Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und Wertschätzung, aber auch Verantwortung für andere, Teil eines Schulalltags werden können.